

# Spiegelpositionen

Immer wieder erscheinen Bücher mit rechten Tendenzen auf der Bestsellerliste des »Spiegel« und auf anderen Auswahllisten. Können Bibliotheken dabei noch neutral sein oder sollten sie eine kritische Haltung einnehmen? Eine Richtschnur bietet unser Ethik-Kodex, der den freien Zugang zu Informationen empfiehlt, ebenso wie Bestandskonzepte, die aktuelle und schnelle Verfügung empfehlen. So wird oft die Position vertreten, dass Bibliotheksangebote ein »Spiegel der Gesellschaft« sein sollten, weshalb auch rechte Literatur in den Bestand gehört. Doch sollten nicht umgekehrt Bibliotheken der Gesellschaft einen Spiegel vorhalten und eine klare Haltung zeigen, indem sie »Nein!« zu rechter Literatur sagen? Denn Informationsfreiheit hin oder her: Rechte Literatur stellt die Menschenwürde infrage und ist demokratiefeindlich.



Wir stecken also in einem Dilemma. Um aus dieser Misere heraus zu kommen, können Bibliotheken nicht neutral bleiben, sondern müssen eine klare Position beziehen. Wenn rechter Mainstream in die Regale gelangt, wird damit für informationelle Grundversorgung gesorgt oder einfach ein unterwanderter Medienmarkt durch Automatismen, wie zum Beispiel Standing Order, bedient? Denn Gesinnungsliteratur versucht nicht nur unsere Köpfe zu manipulieren, die Verlage manipulieren auch den Medienmarkt. Wenn rechte Literatur in den Regalen steht, wird eben nicht nur für freien Informationszugang gesorgt, sondern es werden mitunter falsche Informationen verbreitet. Und wenn wir Literatur mit antisemitischen, diskriminierenden, menschenunwürdigen oder verfassungsfeindlichen Inhalten öffentlich ausstellen, in wie weit machen wir uns dann strafbar? Deshalb ist es im Sinne des Bestandsmanagements unsere fachliche Aufgabe, auszuwählen, zu filtern, zu sondieren. Was wir dabei praktizieren, ist nicht Zensur, sondern es werden Bedarfe bedient und nicht ein extremistischer Markt gefördert.

So könnte unsere Position lauten: »Offen für alle Bürger, aber nicht offen für alle Inhalte!« Unser Medienbestand sollte die Bedarfe einer »Offenen Gesellschaft« bedienen und nicht den Markt einer rechten Gesinnung. Und die einzige rechte Einstellung, die wir dabei haben sollten, ist die, in unseren Bibliotheken Medien von links nach rechts sortiert ins Regal zu stellen. Lesen Sie dazu mehr im Themenschwerpunkt dieser BuB-Ausgabe.

**Dr. Dirk Wissen, BuB-Herausgeber**